

Neueste Nachrichten.

Dortmund, 21. Dez. Vor der Strafkammer hatte sich gestern der Kaufmann Lebbing, der nach dem Vorbilde Klantes einen Rennsportkonzern für Westdeutschland gegründet hatte, wegen Betrugs und Vergehens gegen die Kontofordernung zu verantworten. Die riesige Zahl der Gläubiger des Konzerns konnte mit ihren Ansprüchen nur zum kleinsten Teil befriedigt werden. Der Gerichtshof sprach den Angeklagten des Betrugs schuldig und verurteilte ihn zu 9 Monaten Gefängnis.

Dortmund, 20. Dez. Nach einer Mitteilung der Oberpostdirektion sind infolge Zurücknahme der Ausweisungsbefehle bereits 3 höhere Postbeamten ins besetzte Gebiet zurückgekehrt. In den nächsten Tagen werden eine Anzahl weiterer höherer Postbeamten, darunter der Präsident der Oberpostdirektion, Ernst, zurückkehren.

Düsseldorf, 20. Dezbr. Der kommandierende General hat angeordnet, daß den Deutschen, sowohl für die Hinreise nach dem besetzten als auch für die Ausreise nach dem unbesetzten Gebiet anlässlich des Weihnachtsfestes und des Neujahrsfestes Geleitscheine innerhalb der Zeit vom 20. 12. bis 10. 1. ausgestellt werden.

Berlin, 20. Dez. Wie von unterrichteter Seite verlautet, sind Bestrebungen im Gange, den Reichswirtschaftsrat ebenso wie andere Parlamente abzubauen. Es liegt jedoch noch kein konkreter Plan in der Richtung vor, daß es sich, wie eine Blättermeldung wissen wollte, um die Zerstückelung der Zahl der Mitglieder auf die Hälfte handle.

Berlin, 20. Dez. Nach Lissaboner Mitteilungen treffen dort zahlreiche mittellose Deutsche ein. Es heißt, daß weitere Familien nachfolgen sollen. Deutsche, die ohne Mittel und ohne Stellung nach Portugal reisen, sehen sich den größten Enttäuschungen aus. Es sei daher ausdrücklich davor gewarnt. — Die polnische Liquidationskommission hat nach einer Drahtung aus Posen im Laufe der vergangenen Monate 147 Rentenfürer deutscher Besitztümer insgesamt 17745,54 Morgen enteignet. — Der Goldamrechnungstag für Reichssteuerer beträgt am 21. Dezember eine Billion. — Der Dollarkurs erfuhr heute keine Veränderung.

Württembergischer Landtag.

Stuttgart, 20. Dez. Mit einer großangelegten Rede des Führers der Rechten, des Abg. Bazille, wurde heute vormittag im Landtag die Aussprache über die politische und wirtschaftliche Lage fortgesetzt. Bazille wies darauf hin, daß nicht nur die ganze Demokratie, sondern auch Parlamentarismus und Liberalismus eine rettungslose Niederlage erlitten haben, daß die alten Forderungen der Deutschnationalen jetzt auch von Regierungseite als notwendig anerkannt werden, daß die ganze nationale Bewegung nicht nötig gewesen wäre, wenn die Sozialdemokratie das deutsche Volk nicht zu Grunde gerichtet hätte und daß man jetzt nicht am Grade von Parlamentarismus und Demokratie stehen würde, wenn man die Maßstäbe der Rechten befolgt hätte, anstatt sich von der Sozialdemokratie auf solche Wege drängen zu lassen. Der Redner begründete dann eine Reihe von Entschärfungen in bezug auf den Beamtenstand und forderte darin Aufhebung der Konten und Stellen, die nach der Revolution unrichtigerweise geschaffen worden sind, Entlassung derjenigen Beamten und Angestellten, die nach ihrer Vorbildung in das Berufsbeamtenamt zu stellenden Anforderungen nicht zu erfüllen vermögen, Rücksicht auf die Bedürfnisse des Diensts, auf den Wert und die Verdienste des einzelnen Beamten, Verlässlichkeit der Leistung, daß Württemberg die Zahl seiner Beamten nicht in dem Maße unnötig vermehrt hat, wie das Reich und andere Länder, Rücksicht auf Kriegsteilnehmer und Kriegsschadigte, Beachtung des Staatsvertrags zwischen dem Reich und Württemberg bei Zurücksetzung von Verkehrsbeamten. Bei den Sparmaßnahmen soll ferner auf einen guten Schulbetrieb und auf die Erhaltung der Landrats- und Kreisämter Rücksicht genommen werden. Außerdem wird die Vorklage eines Gegenentwurfes verlangt, der die Bindung von Anteilen des Staats und der anderen öffentlichen Körper-

schaften zu entwertetem Geld mit rückwirkender Kraft verbietet. Schließlich ging Bazille noch auf die Frage der Regierungsbildung ein und beantwortete eine Frage von Regierungsrat. Die Sozialdemokratie verleihe es immer wieder, die Regierungsbildung mit allen Mitteln zu hintertreiben und es sei bedauerlich, daß die bürgerlichen Parteien sich nicht zu dem Schritt entschließen können, der allein die große Gefahr bänne. Die Regierung müsse ein hohes Vertrauensvotum vom Landtag verlangen und dürfe sich nicht bloß mit einer Ablehnung des Vertrauensvotums begnügen. Der Redner brachte dann einen Antrag ein, worin gesagt wird: Das Staatsministerium hat nicht das Vertrauen des Landtags, der Landtag wird aufgelöst. Die Neuwahlen finden am 20. Januar 1921 statt. Der Abg. Brudmann (Dem.) erklärte, daß die Rechte bei ihren Vorwürfen den vielfachen Grund aller Verleumdung außer Acht lasse, nämlich den Verlust des Krieges und den Zusammenbruch. Es gedrehte Mut und Entschlossenheit dazu, das Gebe, das dem deutschen Volke hinterlassen wurde, anzutreten. Der Redner behandelte eine Reihe von wirtschaftlichen Fragen und erklärte schließlich, die Demokratie lehne eine innerpolitische Stellungnahme gegen die Arbeiterschaft ab. Eine Rettung aus der heutigen Lage sei nur möglich unter der weichen Zusammenfassung aller Kräfte in Deutschland. Der Abg. Engelhart (D.D.) führte aus, solange die sozialdemokratischen Agitatoren den Klassenkampf predigen, ein Zusammenarbeiten mit der Sozialdemokratie erschwerer bleibe. Man müsse dem ganzen Volk zeigen, daß das, was Frankreich am Rhein verändere, rechtswidrig sei. Im übrigen müsse die Moral des Volkes gehoben werden. In einer Abend Sitzung hofft man, die Aussprache beendigen zu können.

Der Reden unendlicher Strom ging auch in der Abend Sitzung des Landtags weiter. Der Abg. Andre (Zentrum) verteidigte insbesondere den Minister des Innern gegen die Angriffe von links, rechtfertigte die Politik des Zentrums gegen die Vorwürfe von rechts und gab eine Erklärung ab, wonach die Zentrumsfraktion die augenblickliche Zusammenfassung der Regierung, die nur eine Minderheit von Landtag und Volk vertritt, auf die Dauer nicht als wünschenswert ansieht. Die Zusammenfassung aller Kräfte, die auf dem Boden der Verfassung am Staat mitarbeiten wollen, würde der Not am besten entsprechen. Die Zentrumsfraktion habe die Sozialdemokratie von der Mitarbeit nicht ausgeschlossen und halte es für falsch, wenn eine zur Mitarbeit bereit Bürgerpartei von dieser Mitarbeit ausgeschlossen bleibe. Die Beteiligung der einen dürfe aber nicht die Verfassung der anderen zur Folge haben. Staatspräsident Dieder betonte, die Regierung könne nicht verantwortlich sein für eine Entscheidung, die außerhalb des Einflusses einer oder aller Regierungsparteien liege. Eine Regierungserweiterung nach rechts und nach links würde seinen Befehl finden, finde aber Unterstützung weder auf der einen, noch auf der anderen Seite. Die Rechte könne doch wohl nicht mit Parteien zusammenarbeiten, deren Politik sie als so falsch und verfehlt hinstelle. Mit der Auflösung des Landtags sollte man bis zu den Reichstags-Neuwahlen zuwarten. Fände das Ermächtigungsgesetz nicht die erforderliche Zweidrittelmehrheit, so werde der Regierung zurücktreten, andernfalls glaube sie, einen Rückhalt für die Fortführung ihrer Geschäfte zu haben. Politik der Mitte sei diejenige, die nicht unaufrichtig sei gegen andere große Volksteile. Das sei die einzig mögliche und haltbare Politik in der heutigen Notlage. Die Rechte müsse verständlicher werden, wenn sie die Verantwortung auf der Regierung mit teilen wolle. Als weitere Redner sind noch vorgezogen die Abg. Steiner (Komm.), Gayer (Soz.), Hünne (Demokrat), Hartmann (D.D.) und Mos (Soz.). Die Berichterstatter räumten in sehr vorgezogenen Stunden das Feld Morgen Fortsetzung.

Die Landtagsauflösung in Bayern zurückgestellt.

München, 20. Dez. Die Fraktion der Sozialistischen Volkspartei hat heute im Landtag folgenden Antrag eingebracht: Der bayerische Landtag beschließt gemäß § 31 der Verfassungsurkunde seine Auflösung. — Im Laufe des heutigen Vormittags haben sämtliche Fraktionen Schlangen abgeben, um sich mit der parlamentarischen Lage zu verhalten. Wie verlautet, sind von Seiten der Demokraten und Sozialdemokraten Anträge auf Aufhebung des Ausnahmezustandes in Bayern eingebracht worden. Weiterhin hat die bayerische Volkspartei einen Antrag eingebracht, der zum möglichen Ausbruch der anstehenden Maßnahmen beschleunigt zu werden. Die bayerische Volkspartei hat zwei Anträge eingebracht, in denen sie eine Verminderung der Mitgliederzahl des Landtags auf mindestens ein Drittel der jetzigen Mitgliederzahl fordert, sowie eine Verminderung der Zahl der Ministerien auf fünf verlangt.

München, 21. Dez. Der Landtag hat sich gestern nachmittag in fast zweistündiger, sehr lebhafter Geschäftsordnungsdebatte mit der rein formellen Frage befaßt, ob der vorliegende Antrag auf Auflösung des Landtags mit weiteren Zusatzparagrafen der einzelnen Parteien zur Vorbereitung an den Verfassungsausschuß überwiesen oder direkt vom Plenum erledigt werden solle. Der Antrag der bayerischen Volkspartei auf Auflösung des Landtags wurde nicht dem Verfassungsausschuß überwiesen, so daß die Entscheidung hierüber beim Landtag liegt. Die Redner der bayerischen Volkspartei, der Sozialdemokraten und der Demokraten, sowie des Bauernbundes vertraten die Anträge ihrer Parteien, die sich im Prinzip für die Landtagsauflösung aussprachen, aber vor der Auflösung gewisse Sicherheiten für Verringerung der Abgeordnetenzahl um ein Drittel bzw. um die Hälfte, sowie für die Verminderung der Zahl der Ministerien von acht auf fünf, ferner für sofortige Aufhebung des Ausnahmezustandes und Sicherstellung der Verfassung, Presse- und persönlichen Freiheit während der Wahlen forderten. Für die bayerische Volkspartei erklärte Abgeordneter Deib, eine Aufhebung des Ausnahmezustandes gehe nicht an, doch solle unter Beibehaltung des Ausnahmezustandes die größtmögliche Wahlfreiheit gegeben werden. — In der Abstimmung wurde der Antrag der bayerischen Volkspartei auf sofortige Auflösung des Landtags zurückgestellt bis nach Erledigung der hierzu noch vorliegenden Ergänzungsanträge, die dem Verfassungsausschuß überwiesen wurden. Damit ist die Entscheidung über die Landtagsauflösung noch auf geraume Zeit zurückgestellt worden. Ferner wurde der Teil des Antrages der bayerischen Volkspartei, in die Wahlenänderung des Landtagsabgleiches verlangt, in einstimmiger Abstimmung gegen die Stimmen der bayerischen Volkspartei angenommen. Bei dem Antrag, der die sofortige Verringerung der Zahl der Ministerien auf fünf verlangt, stimmten 73 Abgeordnete mit Ja, 10 mit Nein. — Enthielten sich der Abstimmung. Der Antrag ist damit angenommen. Der Antrag der bayerischen Volkspartei auf Abänderung des § 9 der letzten Verfassung wurde in einstimmiger Abstimmung abgelehnt. Ein Antrag der gleichen Partei, der die Regierung ersucht, bis zum nächsten Ausbruch des Ausnahmezustandes die erforderlichen Maßnahmen hinsichtlich des Reiches zu treffen, und der das Einverständnis des Landtages damit erklärt, daß die Regierung in diesem Zweck von den Befugnissen des § 61 der Verfassungsurkunde und des Art. 48, Abs. 4 der Reichsverfassung Gebrauch macht, wurde mit einem Zusatzantrag der Demokraten dem Verfassungsausschuß zur weiteren Beratung überwiesen. Damit war die Tagesordnung erledigt. Der Präsident erließ die Verabschiedung, den Zeitpunkt für die nächste Session selbst zu bestimmen.

Geplantes Attentat auf Kahr?

München, 20. Dez. (Amtlich.) Eine an die Polizeidirektion gelangte Mitteilung über einen Attentatsplan auf den Generalstaatskommissar führte zu der Festnahme eines Schandhals namens Hans Barthel, gebürtig aus Zaspitz. Barthel, der die Wilschitz gab, den Generalstaatskommissar von Kahr zu erschließen und zu diesem Zweck auch weitere Gefandigungen eingezogen hatte, wurde dem Gericht übergeben.

Separatisten-Terror.

Ludwigshafen, 20. Dez. Die Separatisten setzen die Bedrückung der Presse in unerhörter Weise fort. Die „Neue Pfälzische Landeszeitung“ soll eine Geldbuße von 1000 Mark, weil sie die sogenannte autonome Regierung zählte. Von den bisherigen Zeitungen haben sich der „Generalanzeiger“, die „Neue Pfälzische Landeszeitung“ und die „Kundschau“ der Vorgänger der Separatisten nicht unterworfen. Dagegen erscheint auch wieder die „Pfälzische Post“, sowie alle übrigen Zeitungen der größeren Städte der Pfalz unter Vorzeichen. Der „Generalanzeiger“ und die „Pfälzische Post“ müssen eine Geldbuße von 500 Goldmark bezahlen. Weiter ist von den heiligen Tageszeitungen gefordert worden, einen Artikel, der sich mit der Landtag gegen die Separatisten beschäftigt, in der nächsten Nummer auf der ersten Seite in Fettdruck aufzunehmen.

Sine dritte Steuerabänderung.

Berlin, 21. Dez. Der Reichstag beginnt heute, Freitag, eine informatorische Aussprache über die Grundlagen einer dritten Steuerabänderung.

Beschalt?

Berlin, 20. Dez. Für die vor einigen Tagen wegen Mordes zum Tode verurteilten beiden jungen Leute, die in der Cress-

Das Fährlein der sieben Unrechten

Erzählung von Gottfried Keller 119

Kaum hatte er diese Rede geredigt und Karls Hand losgelassen, so ergriff sie schnell Frymann und sagte:

„Weichmütig bilde deine Kenntnisse aus und bereichere deine Grundlagen, daß du nicht in leere Worte verfallst! Nach diesem ersten Anlaufe soll nun eine geraume Zeit verstreichen, ohne an dergleichen zu denken! Wenn du einen glücklichen Gedanken hast, so sprich nicht, nur um diesen anzubringen, sondern lege ihn zurück; die Gelegenheit kommt immer wieder, wo du ihn reifer und besser verwenden kannst. Nimmst du aber ein anderer diesen Gedanken vorweg, so treue dich darüber, halt dich zu argern, denn es ist ein Beweis, daß du das Allgemeine gefühlt und geachtet hast. Bilde deinen Geist und überwinde deine Gemütsart und studiere an andern Rednern den Unterschied zwischen einem bloßen Mauthelden und zwischen einem wahrhaftigen und gemütreichen Mann! Reize nicht im Land herum und laufe nicht auf allen Gassen, sondern gewöhne dich, von der Beste deines Hauses aus und inmitten bewährter Freunde den Weltlauf zu verstehen; dann wirst du mit mehr Weisheit zur Zeit des Handelns auftreten als die Jagdhunde und Landläufer. Wenn du sprichst, so sprich weder wie ein wichtiger Hausknecht, noch wie ein tragischer Schauspieler, sondern halte dein gutes natürliches Wesen rein und dann sprich immer aus diesem heraus. Zierte dich nicht, wirf dich nicht in Positur, bild, bevor du beginnst, nicht herum wie ein Feldmarschall oder gar die Versammlung belauernd! Sag nicht, du seiest nicht vorbereitet, wenn du es bist; denn man wird deine Weisheit kennen und es folgt sich merken! und wenn du gesprochen hast, so geh nicht herum, Beifall einzusammeln, strahle nicht von Selbstzufriedenheit, sondern setze dich still an deinen Platz und horche aufmerksam dem folgenden Redner. Die Grobheit spore wie Gold, damit, wenn du sie in gerechter Entzückung einmal hervorkehrst, es ein Ereignis sei und den Begier wie ein unvorhergesehener Blüßstrahl treffe! Wenn du aber denkst, je wieder mit einem Gegner zusammen zu-

gehen und gemeinsam mit ihm zu wirken, so halte dich davon. Ihm im Zorne das Kreuzerle zu sagen, damit das Volk nicht rufe: Poch schlägt sich, Poch verdrängt sich!

Also sprach Frymann, und der arme Karl sah ob all den Reden erschauert und verdorrt und wußte nicht, sollte er lachen oder sich aufblasen. Aber Spitzig der Schmied rief:

„Du seht nun diese zwei, die nicht für uns sprechen wollen und nun wieder reden wie die Hühner!“

„So ist es!“ sagte Bärgl, „aber wir haben dadurch neuen Zuwachs bekommen, einen kräftigen jungen Spöckling getrieben! Ich beantrage, daß der Junge in unsern Kreis der Alten aufgenommen werde und fortan unsern Sitzungen beizuhöhen!“

„Also sei es!“ riefen alle und stießen mit Karl an; der leerte etwas unbesonnen sein volles Glas, was ihm jedoch die Alten in Betracht der aufgeregten Stunde hingehen ließen, ohne zu murren.

Nachdem die Gesellschaft sich durch das Frühstück hinlänglich von ihrem Abenteuer erholt, zerstreute sie sich. Die einen gingen, ein paar Schiffe zu probieren, die anderen den Gabensaal und die übrigen Einrichtungen zu besuchen, und Frymann ging, seine Tochter und die Frauen zu holen, bei denen sie zu Gast war; denn zum Mittagessen wollten sich alle wieder an dem Tische finden, der ziemlich in der Mitte der Halle und im Bereich der Tribüne gelegen war. Sie merkten sich die Kammer und gingen höchst wohlgenut und aller Sorgen ledig auseinander.

Genau um zwölf Uhr sah die Tischgesellschaft von einigen tausend Köpfen, welche jeden Tag andere waren, am gedeckten Tische, Landleute und Städter, Männer und Weiber, Alte und Junge, Gelehrte und Ungelehrte, alle sahen fröhlich durcheinander und harrten auf die Suppe, indem sie die Flaschen entkorkten und das Brot anschauten. Niemand blickte ein häßliches Gesicht, nirgends ließ sich ein Aufschrei oder ein freudiges Geräusch hören, sondern nur gleichmäßig verbreitet das hundertfach verstärkte Gekommere einer frohen Hochzeit, der gemüthliche Wellenschlag einer in sich vernünftigen Ess. Hier ein langer Tisch voll Schönen hart eine lächelnde Doppelreihe von Landmädchen, am

drüben Tisch eine Zusammenkunft sogenannter alter Hölzer aus allen Teilen des Landes, die das Gerasen endlich überstanden hatten, und am vierten ein ganzes ausgewandertes Städtlein, Männer und Frauen durcheinander. Doch diese stehenden Heerscharen bildeten nur die Hälfte der Besatzung; ein ununterbrochener Menschenzug, ebenso zahlreich, strömte als Zuschauer durch die Gänge und Zuschauerräume und umkränzte, emsig wandelnd, die Essenstische. Es waren, Gott sei Preis und Dank, die Vorkämpfer und Sparsamen, die sich die Sache berechnen und anderswo für noch weniger Geld geizt hatten, die Rationalisten, welche alles billiger und enthaltamer bewerkstelligt, während die andere so schrecklich über die Schur haut; ferner die Altvordere, die der Küche nicht trauten und denn die Gabeln zu schlecht waren, und endlich die Armen und die Kinder, welche unfreiwillig zuschauten. Aber jene machten keine schlechten Bemerkungen, und diese zeigten weder freistehende Kleider noch böse Blicke; sondern die Vorkämpfer freuten sich über die Unvorsichtigkeit, der Bornehmung, welchem die Schüsseln voll grüner Erbsen im Juli so sicher waren, ging ebenso wohlgenut einher wie der Arme, dem sie verführerisch in die Nase dufteten. Hie und da freilich zeigte sich ein sträflicher Eigennutz, indem es etwa einem klugen Bäuerlein gelang, unbedenkens einen verlassenen Platz anzunehmen und schmerzhaft mitzuessen, ohne bezahl zu haben; und was noch schlimmer war für ordnungsliebende Augen, es entstand deswegen nicht einmal ein Wortwechsel und ein hinauswerfen.

Der oberste Festwirt stand vor dem weiten Rückentisch und blies auf einem Jägerhörchen das Zeichen zum Auftragen eines Gerichtes, worauf eine Kompagnie Aufwärter herbeordrad und sich mit künstlich eingebildeter Schwankung rechts, links und geradeaus zerstreute. Einer derselben fand seinen Weg zu dem Tische, an welchem die Aufrechten und Festen saßen, unter ihnen Karl, Hermine und ihre Freundinnen, Bosen oder was sie sein mochten. Die Alten boten eben eifrig auf einen Hauptredner, der die Tribüne bestiegen, nachdem der Tambour einen kräftigen Wärfel geschlagen.

Fortsetzung folgt



Wie einst!

Herrn-Artikel:

Selbstbinder	gestrichelt, frische Farben	1.10	80
Weiche Kragen	Figur		30
Hosenträger	Gummil	1.50	1.20
Steh- und Stehumslegekragen	garantiert 4 fach	95	75
Oberhemden,	Verbal- und Zepfhemden, mit 2 Kragen	12.00, 8.50	7.00
Nachthemden	mit Umlegekragen ab. Weißform		6.50
Hüte,	moderne Formen und Farben	10.00	6.50
Rühen,	Homelpuns-Qualität	3.50	2.00

Windjacken	garantiert wasserdicht	19.50	13.50
Gummi-Mäntel	moderne lange Form	68.00	38.00

Wollwaren:

Moderne Damenwesten	reine Wolle, in vielen Farben	24.00, 18.00	9.50
Damen-Neberblusen	gestrichelt, verschied. Fassons	8.00	4.00
Moderne Herren-Westen	helle und dunkle Farben	19.50	10.50
Sport-Shawls	Wolle, gestrichelt, farbig	4.00	3.50

Strümpfe:

Damen-Strümpfe	Baumwolle, schwarz	90	60
Damen-Strümpfe	grau, beige, Leder	1.20	1.00
Damen-Strümpfe	macroartige Qualität		1.35
Damen-Strümpfe	Selbsteff, schwarz u. farb.	1.80	1.50
Damen-Strümpfe	Selbsteff, schwarz	2.50	2.00
Damen-Strümpfe	feine Wolle, gemischt	3.70	3.00
Herrn-Samashen	beige, grau, braun, schwarz, Paar		2.50

Handschuhe:

Damen-Handschuhe	Trikot, farbig	1.50
Damen-Handschuhe	Leberimitation, frische Farben	2.50
Damen-Handschuhe	Trikot, gefüttert	2.50
Damen-Handschuhe	farbig, Mocho-Imitation	3.50
Damen-Handschuhe	Leber-Imitation, mit Stulpen	3.00
Herrn-Handschuhe	Trikot, grau und braun	1.50
Herrn-Handschuhe	farbig, Winter-Qualität	2.50

GESCHWISTER KNOPF

Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am
Wittwoch, den 26. Dezember 1923
stattfindenden

Hochzeits-Feier

in das Gasthaus zum „Hirsch“ in Dornach freundlich einzuladen, mit der Bitte, dies als persönliche Einladung anzunehmen zu wollen.

Friedrich Treiber,
Sohn des † Friedr. Treiber, Bäckermeisters, Dornach.
Ida Ruff,
Tochter des Wilhelm Ruff, Sägers, Dornach.
Kirchgang 1 Uhr in Dornach.

Einige tüchtige
**Poliermaschinen und
Finierer**
für Aluata und Silberwaren werden angenommen.
Scholl A.-G.,
Filiale Neuenbürg.

Auf Weihnachten

empfiehlt
H. Fleisch und Wurst
Rudolf Vogt, Neuenbürg,
Bahnhofstraße Nr. 69.

H. Rindfleisch, H. Kalbfleisch,
H. Schweinefleisch, H. mild gesalzenes
Ranchfleisch, Bauchlappen und Schin-
kenstücke, H. hausgemachte Bauern-
bratwurst, H. Vierwurst, H. Preßkopf,
H. Schinkenwurst, H. Zungenwurst, H.
Frankfurter Leberwurst, H. Weißen
Schwartenwagen, H. Knackwurst und
H. garantiert reines Schweineschmalz.

Ein Weihnachtsgeschenk
von dauerndem Wert ist
Meyers Handlexikon
mit etwa 75 000 Stichwörtern und über 2000 Ab-
bildungen und 45 farbigen Karten. Durch günstigen
Abschluss sind wir in der Lage, solange Vorrat, das Werk
zum Preise von nur 11 Goldmark zu liefern.
E. Wechsche Buchhandlung,
Jnh. P. Strom.

Als passendes Weihnachts-Geschenk

empfehlen wir offen und in 1 Liter-, 1/2 und
1/4 Liter-Flaschen:
Feinstes Schwarzwälder Kirchwasser,
Feinstes Schwarzwälder Zwetschgenwasser,
Edler Kolanuß-Likör,
Feinster Bergamott-Likör,
Feinster Pfefferminz-Likör,
Deutscher Weinbrand, Wachholdergeist.
Als besondere Spezialität empfehlen wir unseren
hochfeinen, duftreichen Tafellikör
Enzthalperle.

Schmidt & Grosskopf,
Branntweinbrennerei :: Neuenbürg.

2000 Goldmark
gegen gute Sicherheit auf
1. Hypothek aufzunehmen ge-
sucht.
Offerten unter Nr. 29 an die
Erschließungsstelle erbeten.

Im Weinschwert, Deimlingstr. 20, Pforzheim
Telefon 1652 am Waisenhausplatz Telefon 1652

Neu, nur 3 Tage!
Freitag, Samstag und Sonntag!

Für Weihnachten
ein grosses ausnahmsbilliges
Sonder-Angebot

Hemdentuche	1.25, 100, 0.80	Zefir	1.25
Sportflanell	1.25, 1.10, 0.95	Pique	1.65
Kleider-Velour	23, 1.10, 0.95	Kleiderstoffe	2.25
Handtuchstoffe	1.25, 0.95, 0.70	Anzugstoffe	6.—, 5.—, 4.—
Damaste	80, 130, 160 cm	Decken	7.25, 6.—, 5.—
Bettkattunen und Bettzeuge	3.75, 2.95, 1.80	Fertige Hemden	4.75, 3.95
Englisch-Leder (Pilot)	1.45, 1.25		

2.50 per Meter.

Pfannkuch & Co
Für die
Feiertage
Weißwein
Flasche 1.20 an
Rotwein
Flasche 1.40 an
Malaga
Samos
Vermouth
Schaumwein
Pfannkuch & Co

H. Forstmeister Wildbad u.
Weiskern.

Nadel-Stamm- holz-Verkauf

am Donnerstag, den 3.
Januar 1924, vorm. 9 1/2 Uhr,
in Wildbad im goldenen
„Oafen“, 1. Forstamt Wild-
bad: Abt. Vord. Hohen-
salz, Hint. Hohenholz, Tuch-
machersweg, Stodwiese, Verb.
Pöllert und Scheidholz: 602
Förchen mit Jm. Langh.:
34 I., 205 II., 236 III., 88
IV., 22 V. und 1 VI. Klasse.
Eögh. 10 I., 45 II., 10 III
kl. 1006 Za. mit Jm. Langh.:
397 I., 181 II., 224 III.,
112 IV., 73 V., 10 VI. kl.
Eögh.: 159 I., 83 II. und 22
III. kl. H. Forstamt Weiskern
Distr. Weiskern Abt. Holzweise
78 Za. mit Jm. Langh. 76
I., 29 II., 11 III., 1 IV., 1
V. kl. Eögh. 10 I., 10 II.,
2 III. Klasse. Verzeichnisse
von der Forstdirektion W. S. S.
Stuttgart.

Verloren

ging Montag nacht auf dem
Wege vom Kranlshaus Neuen-
bürg nach Grundbach ein Herren-
mantel.
Abzugeben gegen Belohnung
in der Erschließungsstelle

Neuenbürg
la. Braunkohlenbrikett,
Rufkohlen, Koks und
Rohbraunkohlen

empfehlen (auch für Auswärts)
ab Bahn und Lager
Ehr. Menzle.

Haus-Kauf.

Ein- oder 2
Familienwohnhau-
zu kaufen oder zu ver-
kaufen gesucht, oder Ver-
kaufsgutausch Neuenbürg
Pforzheim.
Angebote unter Nr. 21 an
die Erschließungsstelle er-
beten.

Pfannkuch & Co

Für die
Feiertage

frisch geb.
Kaffee
1/2 Pfund 80 Pf.
Tea
50 Gr. 75 Pf.
Pal. von
Mexmer See
Kakao
1/4 Pf. 60 Pf.

Pfannkuch & Co

